Fuer unsere : Hauskrau :

Abendglocken

Sanfter Hügel, stille Matten
Streift der Sonne letzter Gruß.
Riesengroß dehnt meinen Schatten
Abend vor den müden Fuß.
Fernen Dorfes Glocken läuten —
Wie sich's rein zum Himmel schwingt!
Ach, was will der Klang bedeuten,
Den der Seele Echo singt?

Abendblumendüfte wehen
Bald zu Sternen himmelwärts —
Schlafen gehen, schlafen gehen,
Müde Erde, müdes Herz!

Horch! ein Lerchlein ist gestiegen,
Selig singend noch ins Blau;
Wie ein Flöckchen seh' ich's fliegen
Und entschwinden meiner Schau.
Und so stirbt in Sang und Ehren
Letztes Leben überm Land —
Wird im Lichte wiederkehren,
Was in Dunkelheit entschwand?

Abendblumendüfte wehen
Bald zu Sternen himmelwärts —
Schlafen gehen, schlafen gehen,
Müde Erde, müdes Herz!

Rudolf Presber.

Prinzessin Alice erlegt eine Löwin

In der Nähe von Durban in Südafrika erlebte die Prinzessin Alice, Gräfin Athlone, unmittelbare Base des englischen Königs und Gattin des General-Gouverneurs von Südafrika, die aufregendste Stunde ihres Lebens. Eines Morgens, als sie sich allein vom Lager entfernte, um vor Sonnenaufgang eine günstige Schußstelle im Busch zu erreichen, traf sie auf einen Löwen, der allerdings schnell entwischte, ohne daß die Jägerin in dem dichten Busch zum Schuß kommen konnte. Sie benachrichtigte die Jagdgesellschaft durch einen Schwarzen. Dann kam der Augenblick, den sie als den aufregendsten ihres Lebens bezeichnet. Als ihr Begleiter verschwunden war, richtete sich plötzlich eine starke Löwin vor der Prinzessin auf. Das Tier fürchtete offenbar für seine beiden Jungen, die hinter ihm hertrollten, und stürzte sich voller Mutterzorn auf die Prinzessin. Diese wußte sich zu helfen, behielt kaltes Blut, legte an, schoß und brachte der Löwin eine schwere Blattverletzung bei. Die getroffene Bestie sprang schleunigst sich noch ins Gebüsch, konnte von Spürhunden aber bald ausfindig gemacht werden. An der Leiche des prächtigen Tieres drückte die Prinzessin die Hoffnung aus, daß ihr ein weiter Uebrefall durch eine wütende Löwin erspart bleiben möge. Die Sache sei ihr nachträglich doch als zu aufregend erschienen.

Die junge Hausfrau kocht.

Gatte: Was ist das? Gattin: Palatschinken. Gatte: Da muß ich Edison gleich schreiben, daß er sich nicht mehr zu bemühen braucht, einen künstlichen Kautschukersatz zu finden.

Kind nimmt nicht zu? Untersuche Verdauung.

Kinder können nicht zunehmen an Gewicht, wenn säuernde Stoffe sich in den Verdauungsorganen ansammeln, die Verstopfung, Kolik u. Krankheit verursachen. Probieren Sie einfach die Methode, die von Aerzten empfohlen und von Millionen Müttern gutgeheißen ist, und finden Sie dann selbst aus, wie schnell das Kind seinen Zustand verbessert. Wenige Tropfen des reinen, harmlosen, aus Pflanzen hergestellten Fletcher's Castoria bringt das unruhige und fieberische Kind zur Ruhe. Wenige Dosen und seine Verdauung ist geregelt und das Kind nimmt an Gewicht zu und wächst. Um das echte Castoria zu erhalten, sehe man nach der Unterschrift auf der Verpackung.

Gelbes Glas als Fliegenschreck

Der amtliche Bericht der englischen Arbeitsinspektoren enthält die folgenden sehr wichtigen Angaben über Bekämpfungsmöglichkeiten der Stubenfliege: „In einer großen Marmeladefabrik wurden die Fenster mit gelbem Glas ausgestattet, um eine Entfärbung der Marmelade durch die Einwirkung des Tageslichtes zu verhindern. Nun hatte man dort die Beobachtung gemacht, daß die Stubenfliegen niemals in die Lagerräume eindringen, obwohl sie in den Korridoren massenhaft schwärmen. Die Fabrik stellte weitere Untersuchungen an und fand, daß die Fliegen das weiße Licht dem buntfarbigen vorziehen, und daß die rote und die gelbe Farbe dabei die besten Abschreckungsmittel darstellen. Minder wirkungsvoll erweisen sich die Farben blau und grün. Da sich das rote Glas für den allgemeinen Gebrauch nicht recht eignet, weil es zu viel Lichtstrahlen verschluckt, so scheint die gelbe Farbe das gegebene Schutzmittel zu sein. Die Verwendung von gelbem Glas ist aber nicht für jedes Haus zu empfehlen, in dem Menschen ständig beschäftigt werden, weil das gelbe Licht für die Augen und den allgemeinen Gesundheitszustand schädlich ist.

Die Modeberaterin mit 200,000 Mark Gehalt

Eine der höchstbezahlten weiblichen Angestellten ist Fräulein Virginia Hamill. Sie verdient 200,000 Mark jährlich und versieht dafür lediglich die angenehme Aufgabe einer Stilberaterin. Sie hat rechtzeitig zu wissen, wie sich die Mode gestalten wird und was die Frauen von den Sonderheiten einer Mode an Schnitt und Farbe am meisten bevorzugen werden. Sie leitet einen ganzen Stab von anderen weiblichen Angestellten, die Geschmacks- und Modebeobachtungen in den Provinzstädten anzustellen haben. Sie selbst kommt aus New York, wo man ihr das Riesengehalt bezahlt, häufig nach den europäischen Hauptstädten, weil deren Geschmack in wachsendem Maße die europäischen Amerikanerinnen und damit auch die Frauenwelt jenseits des Ozeans beeinflußt. Immerhin bleibt es auffallend, daß eine derartige Leistung mit einem Gehalt von 200,000 Mark bewertet wird, die mehr als sechs Ministergehälter ausmachen. Verständlich wird das Gehalt erst, wenn man überlegt, daß von den Vorschlägen der Beraterin das Gelingen schwerwiegender Entschlüsse abhängt.

Der gesunde Schlaf

Das Pittsburger Mellon-Institut hat nach langen Beobachtungen an den Schlafenden festgestellt, daß der gesunde Schlafende in einer Nacht zwanzig- bis fünfundzwanzigmal seine Lage ändert; je bequemer sein Bett ist, desto häufiger wendet er sich um. Auf Grund dieser Wahrnehmungen hat das amerikanische Armeeoberkommando in einer Weisung angeführt, daß am gesundesten das Schlafen in vollkommen ausgestreckter Lage ist, infolgedessen sollen sich die Soldaten beim Schlafen nicht zusammenziehen.

Wer weiß es besser?

Lulu: Ich sage dir, Fritz heiratet dich nur wegen deines Geldes, um seine Schulden zu bezahlen.

Lolo: Ausgeschlossen. Fritz denkt gar nicht daran, seine Schulden zu bezahlen.

Er weiß, was los ist

In England entwickelte sich eine Scheidungsklage aus der harmlosen Frage einer Ehefrau an ihren Gatten: „Weißt Du auch, was Sonnabend los ist?"

„Ja," spritzte der Mann, der gerade die Zeitung las, fröhlich in die Frühstücksstube.

„Na, was denn?" meinte gemütlich seine bessere Hälfte.

„Fußball!" antwortete der Ehemann ahnungslos. Damit war die Gemütlichkeit dahin; denn die teure Gattin hatte als Antwort erwartet: „Die 28. Wiederkehr unseres Hochzeitstages!" Daran aber dachte der arme Fußballfanatiker gerade nicht. Seine Frau klagt nun wegen ehewidrigen Verhaltens, sträflicher Vernachlässigung usw.

Ihr Vorzug

Alex eröffnet seinen Angehörigen, daß er sich mit Lo verlobt hat. „Ausgerechnet mit der starrköpfigen Lo", entgegnet entsetzt die Mutter. „Die ist doch vollkommen reizlos," sagt eine seiner Schwestern ergänzend. „Die kann doch keinen Haushalt führen", bemerkt geringschätzig die Tante. „Und Geld hat sie auch keins", erklärt verächtlich der Onkel. „Ich glaube auch, sie ist nicht ganz gesund," brummt mißgestimmt der Vater. „Na, und malen tut sie sich! Wie ein Indianer!" schmettert der Bruder höhnisch in die Debatte. „Aber sie hat einen unbestreitbaren Vorzug," erwidert Alex unerschüttert. „Welchen?" brüllt die Familie im Chor. „Sie hat keine Verwandten."

Sichere Anzeichen

von Nierenstörungen sind Rückenschmerzen, Schwierigkeiten beim Harnen, trüber Urin. Gin-Pillen beseitigen Nierenstörungen, indem sie die entzündeten Gewebe beruhigen und heilen. 50c die Schachtel bei allen Droguerien.

Briefpapier

Das Briefpapier muß der Dame, die es beschreiben will, sehr gut gefallen, denn nur dann entspricht es ihrem Wesen. Das moderne Briefpapier ist ziemlich umfangreich: Blockbriefe werden bevorzugt, weil sich die Mitteilungen auf ungefaltetem Papier angenehmer niederschreiben und bequemer lesen lassen. Blau, violett, zartgelb und elfenbein sind die Farben des Briefpapieres der Dame. Die Initialen sind geprägt, manchmal durch Gold- oder Ajourunterlagen betont. Büttenränder, geäderte Oberfläche verleihen dem Briefpapier abwechslungsreiche Variationen. Mit Form und Größe, mit Duft und Farbe verstärkt es den Hauch der Persönlichkeit den der Brief einer Frau mitbringen muß.

Mißverstanden

Lehrer: „Wenn ich hier vier Eier hinlege und du legst noch drei dazu, wieviel Eier sind es dann?" — Lotte: „Ich kann keine Eier legen, Herr Lehrer."

Der Ehrenspeer des Menschenfresser-Königs

Die Kannibalenbotschaft an den Vetter von England. — Weiße Frauen schmecken nicht gut.

Von E. Conz, Tokio.

Die Frau hat einen neuen Sieg über den Mann errungen! Rapatam, der schwarzhäutige erbliche König des Menschenfresserstammes der Nambus auf der zu den Neuen Hebriden gehörenden Südseeinsel Malekula, ist vor einer jungen Weißen zu Kreuze gekrochen, nachdem sein Volk bisher alle Europäer verhöhnt hatte.

Die Nambus sollen einige tausend Mann stark sein — von den Frauen gar nicht zu reden — und gehören zu den wenigen melanesischen Stämmen, mit denen die Weißen nicht fertig werden konnten. Vor ihnen, die im unzugänglichen gebirgigen Innern der Insel hausen, war kein Europäer sicher, und jedes Schiff, das zur Auffrischung seiner Wasservorräte oder zu kurzem Handel mit den Eingeborenen der Küstendörfer vor Malekula ankerte, schickte seine Boote nur unter schwerbewaffneter Bewachung ans Ufer. In das Gebiet der Nambus selbst waren wohl einige Weiße eingedrungen, doch keiner kehrte von dort zurück. Man kann es den braven Nambus schließlich — von ihrem Standpunkte aus — nicht übel nehmen, wenn sie einmal etwas anderes essen wollten als nur Melanesierbraten. Auch ein australisches Kanonenboot, das auf Ersuchen des Residenten in Port Vila die Nambus wegen ihrer Ueberfälle auf die Küstendörfer strafen sollte, begnügte sich wohlweislich mit der Säuberung der Ufer und einer Jagd auf verwilderte Schweine.

Kürzlich landete nun die englische Zoologin Fräulein T. Cheeseman auf Malekula. Sie wollte dort für den Londoner Tiergarten einige seltene Exemplare der melanesischen Fauna einfangen. „Gehen Sie ja nicht ins Innere der Insel!" war ihr geraten worden. Fräulein Cheeseman hatte auch anfänglich gar nicht die Absicht. Doch dann trat ein überraschendes Ereignis ein. Rapatam, der Menschenfresserkönig, sandte eine Abordnung an die junge Dame und ließ ihr einen riesenhaften Speer mit geschnitztem Schaft überreichen, nicht weniger als fünf Meter lang. „Ich habe vernommen", so ungefähr lautete die mündlich in schauderhaftem Pidginenglisch vorgebrachte Botschaft. „Du seiest die Vertreterin des Königs von England und eine gar mächtige Frau. Bitte, bringe Deinem Häuptling diesen Speer! Wenn er ihn im Kampfe trägt, wird er unverwundbar sein. Lege bei Deinem König ein gutes Wort für mich ein, damit er uns keine Kriegspiroge auf den Hals schickt. Er soll das, was die Küstenleute von unseren Ueberfällen erzählen, nicht glauben."

Die plötzlich zu so hohem Ansehen gelangte „Vertreterin des Königs von England" nahm das Geschenk dankend an. Sie war aber der Ansicht, sie müßte dem gegen Damen so zuvorkommenden Beherrscher der Menschenfresser einen Gegenbesuch abstatten und versuchen, ihn zur Einführung eines etwas zivilisierteren Kochbuches innerhalb seiner Staaten zu überreden. — „Gehe nicht!" wurde sie nochmals gewarnt.

Als echte Vertreterin ihres neuerdings so wagemutigen Geschlechtes ging sie natürlich doch. Sie kam aber nicht weit. Denn beim Anblick des ersten hinter Gestrüpp auftauchenden Nambu rissen ihre Träger aus. Da die „Vertreterin des Königs von England" nicht ohne männlichen Hofstaat vor dem menschenfressenden Monarchen erscheinen wollte, so machte schließlich auch Fräulein Cheeseman kehrt. „Ihr Feiglinge!" zankte sie daheim die Träger aus. „Wie konntet Ihr fortlaufen und mich allein lassen! Trotzdem haben mir die Nambus nichts getan." — „Kunststück," meinten die braven Melanesier, „die Nambus mögen weiße Frauen nicht. Das Fleisch ist ihnen zu salzig!" Woraus man sieht, daß es diesen Melanesiern doch noch an der nötigen Höflichkeit fehlt. —

Was nun den Wunder- und Ehrenspeer des Menschenfresserkönigs betrifft, so ist es freilich noch sehr fraglich, ob sein „Lieber Vetter von England" ihn schon in nächster Zeit im Kampfe schwingen wird. Die Neuen Hebriden unterstehen nämlich einer französisch-britischen Gemeinherrschaft, und die Annahme des Unterwerfungszeichens der Nambus durch den König von England könnten die leichtgekränkten Franzosen als Uebergehung ihrer Rechte betrachten. So liegt der Riesenspeer vorläufig noch friedlich in Port Vila, dem Hauptorte der Inseln, und Georg V. wird sich einstweilen weiter auf seine Geheimdetektive verlassen müssen, um den Schutz seiner Person gewährleistet zu sehen.

Sind Sie Bruchleidend

Herr Stuart, Erfinder der berühmten Stuart's Abhesive Plapao-Pads-Bruchbehandlungs-Methode, offeriert jedem Bruchleidenden Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung völlig umsonst zu senden.

Alle Bruchleidenden sollten uns sofort bezüglich dieser großmütigen Offerte schreiben. Das Wunder des Zeitalters, im Gebrauch von tausenden Bruchleidenden. Mit Gold-Medaille und ehrenvoller Anerkennung auf der Panama-Pacific-Ausstellung ausgezeichnet. Keine Schnallen, Riemen oder Stahlfedern daran befestigt. Weich wie Sammet, leicht anzubringen, vernünftig.

Hört auf, den Bruch mit Stahl oder Gummibändern zu verschlimmern. Vermeidet gefährliche Operation. Schließt die Bruchöffnung auf natürliche Weise. Sendet sofort den nachstehenden Kupon für Plapao auf Probe und illustriertes Buch über Bruchheilung — alles völlig umsonst.

Gratis Probe-Kupon

Plapao Laboratories, Inc.,
2883 Stuart Bldg., St. Louis, Mo.

Name .....

Adresse .....

Die Traubenkuren haben begonnen!

Traubensaft zur Unterstützung der Badekur.

RDV. Der Herbst, der den deutschen Weinbaugebieten die Zeit der Weinernte bringt, ist auch in den Bädern West- und Südwestdeutschlands die Zeit der Traubenkuren. Der Brauch, zur Ergänzung der Badekuren den Saft frisch ausgepreßter Weintrauben zu trinken, findet immer weitere Verbreitung, zumal diese Trinkkuren sich im Geschmack äußerst vorteilhaft von denen mit nicht immer sehr angenehmen Mineralwassern unterscheiden. So wird die Zahl derer, die den gesundheitlichen Wert dieser modernen Trinkkuren zu schätzen wissen, immer größer, und auch die konsequentesten Antialkoholiker trinken nach ärztlicher Verordnung mit Behagen den Weinsaft in dieser alkoholfreien Form. In Baden-Baden, Wiesbaden, Bad Kreuznach, Bad Dürkheim, Wildbad, Badenweiler und anderen Bädern haben die Traubenkuren bereits begonnen.

Er hat sich endlich einmal sattgegessen!

Das kleine Gasthaus in Serajewo war zum Brechen voll, als kürzlich eine sicher nicht alltägliche Wette ausgetragen wurde. Wlado Sawic, ein fünfundzwanzigjähriger Bauer aus dem Dorfe Wisoko, sollte auf einen Hieb einen Hammelbraten von zwei Pfund mit der doppelten Menge Reis essen. Weil das noch keine besondere Leistung war, so wollte er noch sechzehn Pfund Brot in seinem Magen verschwinden lassen. „Kleinigkeiten", sagte Wlado geringschätzig, setzte sich mit vorsichtshalber geöffneter Weste an den Tisch und gewann unter andachtsvollem Staunen der Zuschauer die Wette. „Endlich bin ich satt geworden", seufzte er behaglich. „Das ist erst das zweite Mal in meinem Leben, daß sich mein Magen so richtig rundherum wohl fühlt. Das erste Mal war es ein reiner Zufall. Ich kam beim Militär als erster in den Speisesaal und sah eine große Schüssel voll Essen auf dem Tisch stehen. Die aß ich auf und war glücklich. Erst als ich die Schüssel ausgekratzt hatte, kamen andere Soldaten und verlangten zu essen. Sie bekamen nichts mehr. Ich hatte für vierundzwanzig andere mitgegessen."

Die Kuh sucht Hilfe bei der Polizei

Behaupte keiner mehr, die Kuh sei ein dummes Tier. Er läuft sonst Gefahr, durch die Polizei von Kamata (Japan) sehr energisch eines Besseren belehrt zu werden. Stand da kürzlich eines schönen Morgens eine Kuh mit ausgesprochen trübsinniger Miene vor der Polizeistation. Das Tier zögerte, schielte nach links, dann nach rechts, schien etwas auf dem Herzen zu haben und doch eine gewisse Furcht vor der Polizei zu verspüren. Schließlich aber faßte die Kuh wohl allen Mut zusammen, hob den Kopf klagend gen Himmel und muhte jämmerlich. Die Beamten hielten dies für eine Bitte um polizeilichen Schutz und ließen das Tier in den Hof der Station ein. Dort entdeckten sie bald, was die Kuh auf dem Herzen hatte: „Hunger!" Sie wackelte verständnisvoll und dankbar mit den Ohren, als ihr ein Arm voll Heu vorgesetzt wurde. Und dann begann sie sich im Hof häuslich einzurichten, als wollte sie sagen: Ich bleibe bei Euch netten Leuten. Die Polizei war schon in Verlegenheit, was sie mit dem ungebetenen Kostgänger anfangen sollte, als am nächsten Morgen ein Bäuerlein sich meldete. Er wurde in den Hof geführt. Aber kaum sah ihn die Kuh, da wandte sie den Kopf mit dem Ausdruck tiefster Verachtung ab: Das ist der Kerl, der mich verhungern ließ. Nur mußte der Bauer bekennen. Bei ihm zu Hause war Schmalhans Küchenmeister, und auch für die Kuh reichte es nicht mehr zum täglichen Füttern. Also setzte er sie auf halbe Ration und gab ihr nur noch jeden zweiten Tag Futter. Doch nur so lange, bis das Tier sich empörte, die Stalltür durchbrach und bei der Polizei Hilfe suchte. Die Schutzleute legten soviel zusammen, daß auf längere Zeit hinaus auch die zweite halbe Ration für die Kuh sichergestellt wurde.

Robin Hood FLOUR

für alles Selbstgebackene!

Tränengas zum Nachtisch

In Chicago fanden große Fliegerwettkämpfe statt, die insofern das besondere Interesse der dortigen deutschen Kolonie weckten, als eine Reihe rühmlich bekannter Landsleute an ihnen teilnahmen, darunter der Pilot von Gronau, der „Prinz von Homburg" des Reichsverkehrsministeriums, und der ehemalige Kampfflieger Lohse. Ein Konkurrent, auf den gern verzichtet werden kann, schien dagegen der amerikanische Flieger George Dickson aus Pittsburg zu sein. Dieser energische junge Herr betrat im stolzen Gefühl seiner Wichtigkeit abends um halb zehn Uhr ein Restaurant. Er nahm im gutbesetzten Lokal Platz und verlangte etwas zu essen. Der Kellner bedauerte. Der Herr Pilot könne leider nichts mehr bekommen, die Küche sei schon geschlossen. Mister Dickson ließ den Besitzer rufen. Der erklärte höflich das Gleiche: Nach neun Uhr ständen den Gästen leider nur noch Getränke zur Verfügung. „So", meinte Dickson und wies auf andere Gäste, die noch vor ihren Tellern saßen, „essen die Leute dort etwa Sägespäne? Warum haben sie noch etwas bekommen?" — „Weil sie vor neun Uhr hier waren." — „Unsinn!" brüllte der Flieger. „Wenn ich nichts mehr zu essen bekomme, sollen die Leute auch nichts haben." Er stieß den Besitzer zur Seite, zog eine Röhre aus der Brusttasche und hüllte die Essenden in eine dichte Wolke von Tränengas, wie es die amerikanische Polizei zum Schutz gegen Verbrecher verwendet. Panikartig verließen die Gäste das Lokal. Mister Dickson behielt somit recht. Der Nachtisch war ihnen gründlich versalzen.

Magenblähungen. „Mein Mann litt viel an Magenblähungen, die oftmals einen solchen Druck auf sein Herz ausübten, daß er Krämpfe bekam und sich kaum bewegen konnte. Formi's Alpenkräuter hat ihn von seinem Leiden befreit," schreibt Frau Chr. Scher aus Devol, Okla. Diese zuverlässige Kräutermedizin fördert den Verdauungsprozeß und ordnet die organischen Funktionen. Apotheker können sie nicht liefern; wegen Auskunft schreibe man an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Zollfrei geliefert in Canada.

Haben Sie schon einen neuen Abonnenten für Ihre deutsche Zeitung „Der Courier" gewonnen?

Wenn Sie nie Schmerzen oder Pein haben Wenn Ihr Blut reich und rein ist Dann lesen Sie dies nicht!

Wir verschenken eine Flasche des berühmten Schmerzentöter Blackhawk's (Rattlesnake Oil) Indianer-Liniment.

Für die Behandlung und Linderung von Rheumatismus, Neuritis, lahmer Rücken, steife Gelenke, Taubheit, Zahnschmerzen, Neuralgie, müde und geschwollene Füße, Schmerzen, Pein, usw.

Wir geben auch eine Woche Behandlung des Blackhaw's Blut- und Körper-Tonik frei. Ein Laxiermittel vollständig von Wurzeln und Kräutern hergestellt, empfohlen für Reinigung und Aufbau des ganzen Systems. Es löst und entfernt allen Schleim und alte Ueberreste des Magens und der Gedärme, zerstört die Keime und Parasiten und entfernt die Ursachen der Magenbeschwerden, von Nieren-, Leber- und Blasenleiden, Hautkrankheit, Rheumatismus und unzählbaren anderen Leiden, die durch untätige Organe und unreines Blut entstehen.

Um es möglich zu machen, daß Sie ein zufriedener Gebraucher der Blackhawk's (Rattlesnake Oil) Indianer Liniment werden, und den Nutzen davon erhalten wie ihn andere davon haben, machen wir Ihnen dies spezielle Angebot.

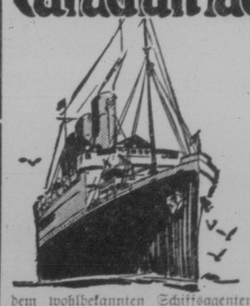
Blackhawk's (Rattlesnake Oil) Indianer-Liniment wird für $1.00 per Flasche verkauft. Während unseres speziellen Angebots schneiden Sie diese Anzeige aus und senden Sie dieselbe nebst $1.00 an uns, dann senden wir Ihnen portofrei zwei $1.00 Flaschen samt einer einwöchentlichen Portion der Blackhawk's Blut- und Körper-Tonik, alle drei für nur $1.00.

Volle Beschreibung in Deutsch bei jedem Paket.

Zufriedenheit zugesichert oder Geld zurück erstattet.

Blackhawk Indian Remedy Co.
1536 Dundas St. W. Dept. G. Toronto 3, Ont.

Canadian Pacific Steamships



Vergnügungsreisen
nach
Deutschland, Oesterreich, der Tschechoslowakei, Jugoslavien und Rumänien
unter persönlicher Führung von
Hans Schumacher
Regina, Sask.

Die Canadian Pacific Steamships haben mit Herrn Hans Schumacher, dem wohlbekannten Schiffsagenten in Regina, Abmachungen getroffen, mehrere Reisegesellschaften nach Europa zu begleiten.

Die Passagiere werden vorzüglich untergebracht; alle Reisearrangements werden für sie erledigt.

Reisen Sie in Gesellschaft Ihrer Landsleute!

Sie haben die Wahl unter vielen in der Herbst- und Weihnachtszeit von Montreal, Quebec und St. John abfahrenden Schiffen der Canadian Pacific. Alle paar Tage erfolgt eine Abfahrt nach allen europäischen Häfen. Wir sorgen für Ihren Paß und andere Dokumente sowie für die Erlaubnis, wieder nach Canada einzureisen.

Die Dampfer der Canadian Pacific sind wegen ihrer Schnelligkeit, ihrer Bequemlichkeiten und ihrer Küche berühmt; unter ihnen befinden sich die neuesten, größten und schnellsten von Canada fahrenden Schiffe. — Direkte Fahrten nach **Cherbourg** und **Antwerpen.**

Alle Passagiere werden in zwei- und vierbettigen Kabinen untergebracht.

Wenden Sie sich wegen schriftlicher oder mündlicher Auskunft in Ihrer Muttersprache an

Hans Schumacher, Schiffsagent,
1607—11th Avenue, Regina, Sask.
oder an

R. B. Greene, C.P.R. Bldg., Edmonton, Alta.

G. R. Swalwell, C.P.R. Bldg., Saskatoon, Sask.

W. C. Casey,
Steamship General Passenger Agent
372 Main Street Winnipeg, Man.

Der Beweis der Farbstoffe liegt in der Färbung

Die „Diamond"-Farben enthalten drei- bis fünfmal mehr Anilin als andere Farben. Gerade das gibt ihnen solchen Glanz, solche Tiefe und Beständigkeit, verhindert das aufgefärbte Aussehen, Fleckig- und Streifigsein.

Wenn Sie wieder färben, so versuchen Sie „Diamond"-Farben! Vergleichen Sie dann die Ergebnisse! Achten Sie darauf, wie sanft, klar und neuaussehend die Farben sind! Beobachten Sie, wie sie sich beim Tragen und Waschen halten! Ihr Lieferant wird das Geld zurückzahlen, wenn Sie nicht zugeben, daß „Diamond"-Farben besser sind als andere.

Die weiße Packung der „Diamond"-Farben ist die Original-Farbe für all und jede Art Material. Sie färbt Seide, Wolle, Baumwolle, Leinen, Kunstseide und jede Mischung. Die blaue Packung ist eine Spezialfarbe nur für Seide und Wolle. Sie können Ihre wertvollen seidenen oder wollenen Sachen so damit färben, als kämen sie vom besten Berufsfärber. Beachten Sie dies beim Einkauf! Die blaue Packung färbt nur Seide und Wolle. Die weiße Packung färbt alle Art Stoffe, auch Seide und Wolle. Ihr Lieferant führt beide Packungen.

DIAMOND DYES

Leicht anzuwenden. Tadellose Erfolge. 15¢

In allen Droguerien erhältlich.